

MI 01. MÄR 2023

**DUNCAN WARD  
& JEAN-GUIHEN  
QUEYRAS**

**ABONNEMENTSKONZERT**

**MUSIKKOLLEGIUM  
WINTERTHUR**

# DUNCAN WARD & JEAN-GUIHEN QUEYRAS

*Jean-Guihen Queyras ist Artistic Partner des Musikkollegium  
Winterthur für die Saisons 22–25*

Jean-Guihen Queyras ist nicht nur einer der berühmtesten Cellisten, sondern auch ein begeisterter Anwalt neuer Werke. Er schwärmt von der Uraufführung von Benjamin Attahirs Cellokonzert im Februar 2021 und nennt als Gradmesser für die Qualität des Stücks das Gefühl, zwar etwas ganz Neues erlebt zu haben, sich aber gleichzeitig zu fragen: «Wie konnten wir bisher ohne leben?» Ein grosses Lob für den 1989 in Toulouse geborenen Komponisten. Das Stück, dessen Titel das rituelle Abendgebet im Islam meint, ist auch eine musikalische Zeit-Reflexion und passt damit perfekt zum Saisonthema «Werden». A propos Islam: 1735

dienten fremde Kulturen vorwiegend als Projektionsflächen der eigenen Fantasie. Für Jean-Philippe Rameau waren Süd- oder Nordamerika, Afrika und Asien alles Spielarten von «Indien». Sein einflussreiches Opéra-Ballett «Les Indes galantes» zeigt, wie auch die exotischen Völker Grossmut, Friedensliebe und elegante Tänze kannten – eine typische Vorstellung im Zeitalter der Aufklärung. Nicht weniger farbrächtig und schwungvoll ist Albert Roussels Ballett «Le festin de l'araignée» von 1912. Die märchenhafte Sphäre ist hier allerdings diejenige der Insekten. Ein echtes «Käferfest» also!

# PROGRAMM

**MI 01. MÄR 2023**  
**Abonnementskonzert**

Stadthaus

Beginn 19.30 Uhr

Pause gegen 20.15 Uhr

Ende gegen 21.30 Uhr

18.45 Uhr Konzerteinführung  
mit Felix Michel im  
Stadtratsaal

09.30 Uhr Öffentliche  
Generalprobe

**Musikkollegium Winterthur**  
**Duncan Ward** Leitung  
**Jean-Guihen Queyras** Violoncello

**Jean-Philippe Rameau** (1683 – 1764)  
«Les Indes galantes» Ballett-Suite (1735) 14'

Air pour les esclaves africains (prologue)

Contredanse (prologue)

Air pour l'adoration du soleil

Air pour les savages

Chaconne

**Benjamin Attahir** (\*1989)  
«Al Icha» Konzert für Violoncello und Orchester (2020) 23'  
Schweizerische Erstaufführung

Ohne Satzbezeichnungen

PAUSE

**Albert Roussel** (1869 – 1937)  
«Le Festin de l'Araignée» op. 17, Ballet-Pantomime (1912) 17'

Präludium

Auftritt der Ameisen

Tanz des Schmetterlings

Tanz der Eintagsfliegen

Trauermarsch der Eintagsfliegen

**Joseph Haydn** (1732 – 1809)  
Sinfonie Nr. 85 B-Dur, Hob I:85 «La reine» (1787) 21'

Adagio – Vivace

Romanze: Allegretto

Menuetto

Finale: Presto



# BIOGRAFIEN

Der britische Dirigent und Komponist **Duncan Ward** studierte Klavier, Dirigieren und Komposition am Royal Northern College of Music in Manchester. Auf Empfehlung von Sir Simon Rattle wurde er 2012 als erster Dirigent für zwei Jahre in die Orchester-Akademie der Berliner Philharmoniker aufgenommen. Das führte später zu Auftritten bei den Osterfestspielen Baden-Baden, beim Acht-Brücken-Festival in Köln und zum Projekt «Violins of Hope», bei denen die Philharmoniker zum Holocaust-Gedenktag auf Instrumenten von Auschwitz-Opfern musizierten. 2015 wurde Duncan Ward zum Chefdirigenten der britischen Sinfonia Viva berufen. Mittlerweile hat er zahlreiche renommierte Orchester geleitet. An der Niederländischen Nationaloper dirigierte er Bernsteins «Trouble in Tahiti» und MacMillans «Clemency», bei Glyndebourne on Tour brachte er Donizettis «Don Pasquale» und Brett Deans «Hamlet» zur Aufführung. 2017 debütierte er beim Lucerne Festival mit den Lucerne Festival Alumni. Für seine Kompositionen wurde Duncan Ward bereits 2005 als «BBC Young Composer of the Year» ausgezeichnet.

Sein Studium absolvierte **Jean-Guihen Queyras** am Conservatoire Supérieur Musique et de Danse de Lyon; Stipendien ermöglichten weitere Studien an der Hochschule für Musik Freiburg, der Juilliard School of Music und dem Mannes College of Music in New York. Er war langjähriges Mitglied des von Pierre Boulez gegründeten Ensemble InterContemporain und ist Mitbegründer des Arcanto Quartets. Jean-Guihen Queyras ist regelmässig zu Gast bei renommierten Orchestern wie dem Philadelphia Orchestra, dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, dem Mahler Chamber Orchestra, dem Orchestre de Paris, dem London Symphony Orchestra sowie am Leipziger Gewandhaus und in der Tonhalle Zürich. Er arbeitete mit Dirigenten wie Iván Fischer, Philippe Herreweghe, Yannick Nézet-Séguin, François-Xavier Roth, Sir John Eliot Gardiner und Sir Roger Norrington. Seine Kammermusikalische Tätigkeit brachte ihn mit Künstlern wie Pierre-Laurent Aimard, Leif Ove Andsnes, Isabell Faust, Emmanuel Pahud, Jean-Ives Thibaudet und Lars Vogt zusammen. Seit 2011 hat Jean-Guihen Queyras eine Professur an der Hochschule für Musik Freiburg.



# WERKE

## **Besetzung**

2 Flöten, 2 Oboen, 2 Fagotte,  
2 Trompeten, Pauke,  
Schlagwerk, Cembalo,  
Streicher

## **Uraufführung**

23. August 1735, Paris,  
Théâtre du Palais Royal

## **Musikkollegium Winterthur**

Erstmals aufgeführt am 4. April  
1984, Leitung Kurt Brass; letz-  
mals am 17. März 2016, Leitung  
Christian Zacharias

## **Jean-Philippe Rameau «Les Indes galantes»**

Wie war das nochmals mit der Liebe? Eine Frage, die in Jean-Philippe Rameaus «Les Indes galantes» eine Reise in exotische Gefilde lostritt. Anstelle der mythologischen Handlung der «Tragédie lyrique» erzählen die vier eigenständigen «Entrées» des «Opéra-ballet» von einem grossmütig handelnden Türken, von der Eifersucht eines Inkapriesters in Peru, von Liebesspielen in Persien sowie von friedvoll-treuen Ureinwohnern in Nordamerika. Die farbenprächtige Kulisse täuscht aber nicht darüber hinweg, dass sich in den Geschehnissen aller vier Episoden das Europa zur Zeit Rameaus widerspiegelt. Mit seinem eklektischen Spektakel aus Musik, Szenerie und Tanz reagierte Rameau auf die Vorliebe seiner Zeitgenossen für Exotik. Zugleich bediente er aber auch ein neuartiges, überaus populäres Genre – nämlich die Ballettooper – und führte dieses mit seiner fulminanten, innovativ gestalteten Musik auch im übertragenen Sinne zu neuen Ufern.

**Besetzung**

Violoncello solo, 2 Flöten,  
2 Oboen, 2 Klarinetten,  
2 Fagotte, 4 Hörner,  
2 Trompeten, 3 Posaunen,  
Pauke, Schlagwerk, Harfe,  
Klavier, Streicher

**Uraufführung**

6. Februar 2021, Paris,  
Orchestre Philharmonique de  
Radio France, Leitung Pascal  
Rophé, Solist Jean-Guihen  
Queyras

**Musikkollegium Winterthur**

Dieses Werk wird zum ersten  
Mal aufgeführt.

**Benjamin Attahir «Al Icha»**

Ost und West begegnen sich auch in Benjamin Attahirs Musik. Mit seinem Cellokonzert beendete er einen fünfteiligen Zyklus, der sich an den fünf Gebetszeiten des muslimischen Tagesgebets orientiert. «Al Icha», so der Komponist, sei «ein Eintauchen in die tiefe und warme Nacht. Es ist der letzte Ruf, der den Lauf der Stunden beschliesst, ein allmähliches Übergehen von einer Empfindung, von einer Farbe zu der nächsten.» Diese Bewegung von dem Einen zu den Vielen reflektiert Attahir in seinem Cellokonzert. Er übertrug seine ästhetische Erfahrung der Gebetsrufe, die von einer Person ausgehen und von einer Gruppe aufgenommen werden, sowie den Stereoeffekt der Megaphone verschiedener Moscheen auf die Interaktion zwischen Solostimme und Orchester. Bei genauerem Hören meint man zudem eine «fast schon vergessene Jiddische Melodie, eine geträumte Gregorianische Klausel, das widerhallende Echo der Muezzins» herauszuhören. So war es Attahir ein Anliegen, Elemente der drei monotheistischen Religionen aufeinandertreffen und Eins werden zu lassen. Ein Gedanke, der sich wunderbar ins Saisonthema «Werden» des Musikkollegium Winterthur fügt.



## **Albert Roussel «Le Festin de l'araignée»**

Es sollte als skandalträchtiges Jahr in die Ballettgeschichte eingehen: 1913 erschütterte Igor Strawinskys «Le Sacre du printemps» die Musikwelt. Einen Monat zuvor ging die Uraufführung von Albert Roussels «Le Festin de l'araignée» («Das Festmahl der Spinne») über die Bühne des Théâtre des Arts. Für alles, was in dieser einsätzigen Ballett-Pantomime krabbelt und fliegt, fand Roussel die passende Klangfarbe. Bei der Instrumentierung machte er sich die ganze Palette zunutze, um von der Spinne über den Schmetterling bis hin zur Obstmade die Figuren zu charakterisieren. Und auch den Garten selbst beschrieb er musikalisch mit einem Thema, das sich, in den Worten des Komponisten, «durch die Flöte so zaghaft über das Gemurmel der Violinen erhebt». Roussel schuf eine kurze, aber umso farbenreichere Preziose, die mit ihrem Blick durchs Vergrößerungsglas in die Insektenwelt der Gesellschaft kurz vor Ausbruch des Ersten Weltkriegs ihr Spiegelbild vorhält. Im Paradiesgarten herrscht Sorglosigkeit – sinnbildlich verkörpert von der bis zur Erschöpfung tanzenden Eintagsfliege –, doch ist es ein Festen und Tanzen am Abgrund.

### **Besetzung**

2 Flöten, 2 Oboen, 2 Klarinetten, 2 Fagotte, 2 Hörner, 2 Trompeten, Pauke, Schlagwerk, Harfe, Celesta, Streicher

### **Uraufführung**

03. April 1913, Paris, Théâtre des Arts, Leitung Gabriel Grovlez

### **Musikkollegium Winterthur**

Erstmals aufgeführt am 6. Februar 1949, Leitung Victor Desarzens; letztmals am 6. Oktober 2006, Leitung Jean-Bernard Pommier

## **Joseph Haydn Sinfonie Nr. 85**

Franzose war Joseph Haydn, im Unterschied zu den übrigen Komponisten dieses Programms, zwar nicht. Doch seine Sinfonien erfreuten sich beim französischen Publikum grosser Beliebtheit. Anfang 1785 erhielt er den Auftrag, für die prestigeträchtige Pariser Konzertgesellschaft «Concert de la Loge Olympique» sechs Sinfonien zu komponieren. Dass die Nr. 85 Königin Marie-Antoinettes persönlicher Favorit gewesen sein soll, lässt sich zwar nicht beweisen. Der Beiname der Sinfonie geht vermutlich auf den Pariser Verlag zurück, der das Werk mit dem Untertitel «La Reine de France» druckte. Majestätisch präsentiert sich auch Haydns Musik. Eine langsame Einleitung mit gravitatisch punktiertem Rhythmus eröffnet die Sinfonie; bewusst spielte Haydn hier auf die stilistischen Merkmale der französischen Ouvertüre an. Doch liess er es nicht bei der Bezugnahme auf die Musiktradition seiner Auftraggeber bewenden. Haydn forderte die Hörerwartungen des Publikums heraus – mit einem Höchstmass an Kunstfertigkeit und in seinen Anforderungen auf jenes Spitzenorchester zugeschnitten, das Haydn in Paris zu Verfügung stand.

### **Besetzung**

Flöte, 2 Oboen, 2 Fagotte,  
2 Hörner, Streicher

### **Uraufführung**

Vermutlich 1785, Paris, Le  
Concert de la Loge Olympique

### **Musikkollegium Winterthur**

Erstmals aufgeführt am  
20. Februar 1943, Leitung  
Oskar Kromer; letztmals am  
14. Januar 2004, Leitung  
Jac van Steen

*Tiziana Gohl*

# ES MUSIZIEREN

## Leitung

Duncan Ward

## Solist

Jean-Guihen Queyras,  
Violoncello

## Violine 1

Bogdan Božović  
Ralph Orendain  
Roman Conrad  
Vera Schlatter  
Bastian Loewe  
Ryoko Suguri  
Rustem Monasypov  
Anastasiia Subrakova-  
Berruex  
Miyuko Wahr

## Violine 2

Katarzyna Nawrotek  
Anzhela Golubyeva Staub  
Beata Checko-Zimmermann  
Pascal Druey  
Ines Hübner  
Mija Läuchli

## Viola

Vladimir Babeshko  
Chie Tanaka  
Matthijs Bunschoten  
Andrea Wennberg  
Ivona Krapikaite

## Violoncello

Cécilia Chmel  
Anikó Illényi  
Iris Schindler  
Seraphina Rufer  
Franz Ortner

## Kontrabass

Kristof Zambo  
Egmont Rath  
Josef Gilgenreiner

## Flöte

Dimitri Vecchi  
Nolwenn Bargin

## Oboe

Anna Strbová  
Franziska van Ooyen

## Klarinette

Sérgio Pires  
Armon Stecher

## Fagott

Valeria Curti  
Adam Plšek

## Horn

Kenneth Henderson  
Jennifer Aynilian Druey  
Zoltan Holb  
Romain Flumet

## Trompete

Guillaume Thoraval  
Ernst Kessler

## Posaune

Frédéric Bonvin  
Sebastian Koelman  
Werner Keller

## Pauke

Kanae Yamamoto

## Schlagzeug

Norbert Uhl  
Inez Ellmann  
David Gurtner

## Harfe

Isabel Goller

## Tasten

Mizuka Kano

Stand 9. Februar 2023

Medienpartner

Der  
**Landbote**

Das Musikkollegium Winterthur wird unterstützt durch:

Stadt Winterthur 



Kanton Zürich  
Fachstelle Kultur

# VORSCHAU

## Extrakonzert

### Klassik & Jazz MARIUS NESET'S VIADUCT

SA 11. MÄR, 19.30 UHR

**Musikkollegium Winterthur**

**Geoffrey Paterson** Leitung

**Marius Neset** Tenor- und Sopran-Saxophon

**Anton Eger** Drums und Perkussion

**Petter Eldh** Kontrabass

**Jim Hart** Vibrafon, Marimba und Perkussion

**Ivo Neame** Klavier

**Marius Neset** «Viaduct» für Jazzquintett und Orchester

## Freikonzert

### Concerto Grande mit BOGDAN BOŽOVIĆ

SA 18. MÄR, 17.00 UHR

**Musikkollegium Winterthur**

**Bogdan Božović** Leitung und Violine

**Nolwenn Bargin** Moderation

Werke von **Georg Philipp Telemann** und  
**Wolfgang Amadeus Mozart**

## Extrakonzert

### Winterreise mit JOYCE DIDONATO

SO 26. MÄR, 18.00 UHR

**Joyce DiDonato** Mezzosopran

**Craig Terry** Klavier

**Franz Schubert** «Winterreise»

Alle Konzerte auf [musikkollegium.ch](https://www.musikkollegium.ch)



liedrezital |||||  
||||| zürich

Montag, 20. März 2023, 19.30 Uhr  
Musikschule Konservatorium Zürich (MKZ)

**ANNA CAVALIERO**, Sopran  
**SEBASTIAN ISSLER**, Klavier

Montag, 22. Mai 2023, 19.30 Uhr  
Musikschule Konservatorium Zürich (MKZ)

**DANIEL BEHLE**, Tenor  
**OLIVER SCHNYDER**, Klavier

Mehrere Termine, 18.30 Uhr  
Musik Hug Zürich

**KÜNSTLERGESPRÄCHE MIT  
BEATE GILGENREINER**

Übersicht über alle Liederabende:

**[WWW.LIEDREZITAL.CH](http://WWW.LIEDREZITAL.CH)**